Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend **33** (1992), S. 173-182

Einige außergewöhnliche Brutplätze des Turmfalken *(Falco tinnunculus)* im Stadtgebiet von Bielefeld

Aus der AG "Populationsökologie des Turmfalken" *

Hilmar HASENCLEVER, Bielefeld

Mit 5 Abbildungen

Bei der von mir sehr intensiv betriebenen Suche nach Horsten des Turmfalken (Tf) im Stadtgebiet von Bielefeld (HASENCLEVER & KOSTRZEWA 1989) habe ich fünf Brutplätze festgestellt, die in besonderem Maße von dem üblichen Muster der Brutplätze in Gebäuden (Mauernischen, Dachböden, Nistkästen in Gebäuden mit Ausflug nach außen durch die Giebelwand, usw.) in bezug auf die Höhe in durchschnittlich 14 - 15 m in Bielefeld (HASENCLEVER 1993) oder in bezug auf ihre extreme Lage abweichen, wenn man einmal von Brutplätzen auf Bäumen (HASENCLEVER et. al. 1989) absieht.

---

* Die AG "Populationsökologie des Turmfalken" ist eine Gruppe von 15 Ornithologen, die in ganz Deutschland unter der Leitung von Frau Dr. Renate Kostrzewa, 5040 Brühl, Untersuchungen an Turmfalken anstellt.

Verfasser:
Hilmar Hasenclever, Schongauerstr. 44, 4800 Bielefeld 1

1. **Fernmeldehochhaus** (Bielefeld-Brutplatz Nr. 12). **Kesselbrink, 4800 Bielefeld 1.** MTB Bielefeld 3917, Quadrant 3, Koordinaten: N 52.01, E 08.32, 118 m über NN, Höhe über Grund 89 m. (Abb. 1).

Die Baubehörde der Bundespost zur Überwachung des Baues des Fernmeldehochhauses am Kesselbrink in Bielefeld hatte ihren Sitz in der ehemaligen Hechelei der Ravensberger Spinnerei. Als hier am 09.06.1971 ein etwa zwei Wochen alter Turmfalke aus dem Horst gefallen war, setzte ich den Vogel mit Hilfe einer Leiter der Feuerwehr Bielefeld wieder in den Horst.

Dabei bat ich die Bauingenieure, am Geräteturm auf dem im Bau befindlichen Hochhaus einen Nistkasten für Tf anzubringen. Ich gab mündlich einige Informationen über Größe, Ausflugrichtung usw. und bat darum, mich zu befragen, wenn sich die Notwendigkeit zusätzlicher Informationen bei der weiteren Planung ergäbe. Um so erstaunter war ich, als eines Tages nach der Entfernung der Gerüste in 89 m Höhe über Grund unter der obersten Geräteplattform ein Brutkasten aus Beton in der Größe von ca. 30 cm x 30 cm x 30 cm angebracht war, dessen Ausflugloch nach Süden (Richtung Kesselbrink) zeigte.

In den Jahren 1972 und 1973 wurden Tf an diesem Gebäude beobachtet, es wurden auch Gewölle gefunden. Eine Brut fand jedoch nicht statt. Vom Jahre 1974 ab ist dieser Brutplatz jedes Jahr von Tf zur Brutzeit besetzt gewesen. In 18 Jahren sind insgesamt 91 Eier (5,6 je Jahr) gelegt, daraus schlüpften 79 pull. Tf (4,4 je Jahr), und es flogen 78 juv. Tf (4,3 je Jahr) aus. Der Bruterfolg (ausgeflogene Tf/ gelegte Eier = 100%) liegt bei 85,7 %, um 10 % über dem Wert, den HASENCLEVER (1993) für alle Gebäudebruten seit 1971 in Bielefeld ermittelte. Auch die ununterbrochene Besetzung dieses Horstes seit 1974 zeigt, daß es sich hier um einen optimalen Brutplatz handeln muß.

Auch SCHERNER (1973) berichtet über einen Turmfalkenbrutplatz in Wolfsburg-Detmerode in der extremen Höhe von 74 m. Über den oben erwähnten Brutplatz ist schon einmal berichtet worden (HASENCLEVER 1973). Er wird hier wegen der Vollständigkeit und der Möglichkeit, Brutergebnisse für diesen Horst zu veröffentlichen, noch einmal aufgeführt.

2. **Scheibengasbehälter der Stadtwerke Bielefeld GmbH,** (Bielefeld-Brutplatz Nr. 14), **Beckhausstraße, 4800 Bielefeld 1.** MTB Bielefeld 3917, Quadrant 3, Koordinaten: N 52.02, E 08.33, Höhe über NN 118 m, Höhe über Grund 65 m. (Abb. 2).

Dieser Scheibengasbehälter, ein Zweiundzwanzigeck von 73 m Höhe und einem Durchmesser von 37 m, hat ein Gesamtfassungsvermögen von 65.000 cbm Erdgas. Bei dem meist nachts erfolgenden Befüllen



Abb. 1 Fernmeldehochhaus, Bielefeld, Kesselbrink.
Foto: Rolf Siebrasse



Abb. 2 Scheibengasbehälter der Stadtwerke Bielefeld GmbH.
Foto: Rolf Siebrasse.

des Behälters schiebt das von unten zuströmende Erdgas eine Scheibe nach oben. Zum Ausgleich der über der sich hebenden Scheibe im Behälter stattfindenden Luftstömungen sind in etwa 65 m Höhe rundum 11 Entlüftungslöcher in der Größe von ca. 100 cm x 40 cm eingebaut.

In den Entlüftungslöchern haben 1971 und 1972, sowie 1987 und 1988 mit Sicherheit Turmfalken gebrütet. In den Jahren 1973 bis 1986 fanden mehrfach Bruten statt, die Ergebnisse dieser Jahre sind unbekannt. Die vier bekannt gewordenen Bruten waren erfolgreich: 21 Eier, 20 geschlüpfte und 19 ausgeflogene Jungvögel. Der Bruterfolg (ausgeflogene juv. Tf zu den gelegten Eiern) beträgt 90,5 %, er liegt damit um 14,5 % Punkte über dem Bielefelder Durchschnitt (HASENCLEVER 1993).

3. **Portalkran der Stadtwerke Bielefeld GmbH**, (Bielefeld-Brutplatz Nr. 14 a), **Schildescher Straße, 4800 Bielefeld 1.** MTB Bielefeld 3917, Quadrant 3, Koordinaten: N 52.02, E 08.33, Höhe über NN 118 m, Höhe über Grund 15 m. (Abb. 3).

Parallel zur Bundesbahnstrecke Hamm/Hannover haben die Stadtwerke Bielefeld GmbH neben dem nördlichen Gleis einen fahrbaren Portalkran installiert. Dieser Portalkran dient zum Abladen der Kohle von Transportzügen der Bundesbahn und zur Beschickung des Förderbandes von den entlang den Bundesbahngleisen liegenden Kohlebunkern.

Oberhalb der auf der Nordseite befindlichen fahrbaren Pendelstütze ist eine mit Blechen ummantelte bewegliche Lagerung, auf der die Brükke aufliegt. In die Ummantelung sind kreisrunde Lüftungslöcher von etwa 11 cm Durchmesser eingeschnitten.

Ungeachtet der seitlichen Ortsveränderungen des Portalkranes und der Bewegungen des Greifbaggers mit dem im Portal sich bewegenden Steuerhaus haben 1991 und 1992 hinter einer dieser Verkleidungen Turmfalken mit Erfolg gebrütet. An den Brutplatz ist vom Kran selbst nicht heranzukommen. Die Feuerwehr Bielefeld hat mich in beiden Jahren mit einer fahrbaren Leiter an den Brutplatz herangefahren; währenddessen haben die Stadtwerke für kurze Zeit die Arbeit mit dem Kran eingestellt.

Leider konnte man an den sehr weit hinter der Verkleidung liegenden Brutplatz der Turmfalken nicht herankommen. Mit der Taschenlampe waren 1991 vier etwa 10 Tage alte pull. Tf zu sehen. Mitarbeiter der Stadtwerke teilten später mit, daß alle vier Tf ausgeflogen seien. Die Zahl der jungen Tf konnte 1992 nicht festgestellt werden.

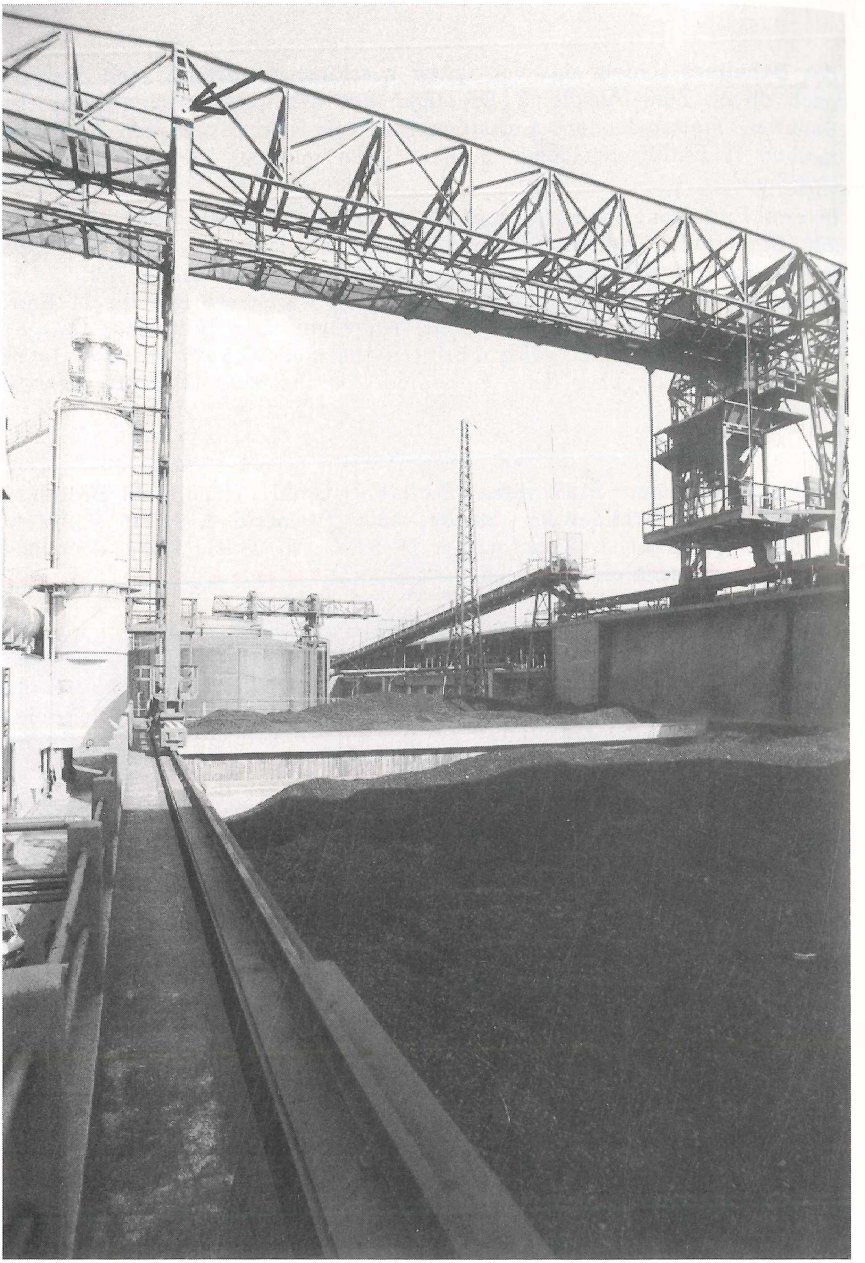


Abb. 3 Portalkran der Stadtwerke Bielefeld GmbH.
Foto: Rolf Siebrasse.

HELLEBREKERS (1971) berichtet über einen ähnlichen Turmfalkenbrutplatz. In einem fahrbaren Eisenbahnkran haben drei Jahre Tf erfolgreich ihre Jungen aufgezogen.

4. **Sirene ehem. Rixe-Fahrradfabrik in Bielefeld-Brake,** (Bielefeld-Brutplatz Nr. 62), **Grafenheider Straße 79, 4800 Bielefeld 16.** MTB Bielefeld 3917, Quadrant 2, Koordinaten: N 52.04, E 08.36, Höhe über NN 90 m, Höhe über Grund 15 m. (Abb. 4).

Im Juli 1985 berichteten mir Bielefelder, die in unmittelbarer Nähe der ehem. Fahrradfabrik Rixe in Bielefeld-Brake wohnen, daß auf dem Fabrikgelände Tf brüten müßten. Man höre die Vögel häufig und sehe sie auch fliegen. Nach über einstündigem Suchen auf dem Fabrikgelände flog, als ich in der Nähe der auf dem Dach angebrachten nicht mehr in Betrieb befindlichen Luftschutzsirene vorüberging, ein Tf-♀ zwischen der untersten und mittelsten Lamelle der Sirene heraus. Bei der schwierigen Kontrolle auf dem Sheddach mit Hilfe einer Leiter fand ich ein hochbebrütetes Fünfergelege. Es sind vier Tf geschlüpft und auch ausgeflogen. Der Brutplatz ist in den folgenden Jahren nie wieder besetzt worden.

5. **Eisenbahnviadukt über den Johannisbach**, (Bielefeld-Brutplatz Nr. 5). MTB Bielefeld 3917, Quadrant 1, Koordinaten: N 52.03, E 08.34, Höhe über NN 80 m, Höhe über Grund 25 m. (Abb. 5).

Der vierspurige Eisenbahnviadukt in Bielefeld-Schildesche über den Johannisbach ist im Kriege 1939/45 häufig das Ziel englischer Fliegerangriffe gewesen. Die Reichsbahn baute deshalb eine von den Bielefeldern "Gummibahn" genannte und Ende 1944 in Betrieb genommene Umgehungsbahn. Bei einem Fliegerangriff der Royal Air Force am 14.03.1945 wurde durch eine eigens für diesen Angriff entworfene 10 t Bombe (schwerste Bombe des Krieges), "Grand Slam" genannt, der gesamte Mittelteil des Viaduktes auf einer Breite von ca 150 m zerstört; nachdem alle bisherigen Angriffe nur schnell wieder reparierbare Teilzerstörungen erreichten.

Englische Pioniere bauten nach Kriegsende für die beiden nördlichen Güterzuggleise eine provisorische Stahlbrücke aus alten Wehrmachtbeständen, deren Hauptstützen schwere Doppel-T-Träger waren. Diese Träger hatten in größeren Abständen Querverstärkungen und bildeten darin kleine Gefache mit einer Grundfläche von ca. 20 cm x 25 cm.

Ein Streckengänger der Bundesbahn machte mich 1972 darauf aufmerksam, daß in einem dieser Fächer schon seit mehreren Jahren etwa 2 m unter dem Güterzuggleis Tf brüteten. Obwohl es von diesen



Abb. 4 Sirene auf ehem. Fahrradfabrik Rixe, Bielefeld-Brake.
Foto: Rolf Siebrasse.



Abb. 5 Eisenbahnviadukt Bielefeld-Schildesche.
Foto: Hilmar Hasenclever.

Fächern eine große Anzahl an der Brücke gab, brüteten die Vögel immer wieder in demselben Fach.

Von einem Laufsteg neben den Gleisen war der Brutplatz von oben einseh- aber nicht erreichbar. In den Jahren 1972 bis 1977 ist jedes Jahr ein Mitglied des Bundes für Vogelschutz, Zimmermeister von Beruf, in den Stahlträgern hochgeklettert bis zum Tf-Horst. Von oben wurde eine Leine heruntergeworfen, an der ein Korb hochgezogen wurde. Dort hinein wurden die pull. Tf gesetzt und nach unten gelassen, um mit Ringen der Vogelwarte Helgoland beringt zu werden. Danach wurden sie wieder hochgezogen und in den Horst eingesetzt. All das geschah selbsverständlich mit Wissen der Bundesbahn und im Beisein von Bahnpolizei und des Eigenjagdbesitzers Herrn Horst Meyer zu Eissen. Der Lärm der Güterzüge und die Vibration der Brücke beim Befahren durch Güterzüge hat den guten Bruterfolg der Vögel nicht beeinträchtigt.

Aus der Zeit vor 1972 sind keine Brutergebnisse bekannt. In den sechs Jahren von 1972 bis 1977 wurden 35 Eier gelegt, 32 pull. Tf schlüpften und 31 juv. Tf flogen aus. Der Bruterfolg (ausgeflogene Tf/Zahl der gelegten Eier) liegt mit 88.6 % weit über Bielefelder Durchschnitt mit rund 76 % (HASENCLEVER 1993).

1978 bis 1981 wurden keine Bruten festgestellt, 1982 fand noch einmal eine Brut statt, wir konnten sie jedoch nicht kontrollieren, weil kein Kletterer mehr zur Verfügung stand.

1983 wurde diese Stahlbrücke abgebrochen und durch eine Betonbrücke ersetzt. Seitdem sind keine Bruten mehr beobachtet worden. In näherer Umgebung sind an mehreren Stellen Turmfalkenbruten festgestellt, so z. B. auf dem Hof Meyer zu Jerrendorf. Es ist durchaus möglich, daß diese Tf in der Nähe des Viaduktes ihrer Nahrungssuche nachgingen. Auch sind immer wieder Baumbruten in Viaduktnähe gemeldet. Rolf Siebrasse hat im Frühjahr 1991 mehrfach Turmfalken in einer Nische in der südöstlichen Viaduktbrücke beobachtet, ohne daß eine Brut hätte festgestellt werden können.

Danksagung

Zu allen beschriebenen Brutplätzen habe ich nach Absprachen mit Hausbesitzern, Hausverwaltern und Bahnpolizei jederzeit Zutritt bekommen. Das war wegen des teilweise großen Sicherheitsrisikos (Fernmeldehochhaus, Scheibengasbehälter) und wegen des Bahnbetriebes am Viadukt nicht selbstverständlich. Ich danke allen Beteiligten für ihre Bereitschaft mir zu helfen. Rolf Siebrasse sei Dank gesagt für die Fotos.

Literatur

HELLEBREKERS, W.P.J. (1971): Oologische en nidologische mededelingen in 1971 (en cerder). - Limosa 44 : 66.

HASENCLEVER, H. (1973): Extrem hoher Neststand des Turmfalken (Falco tinnunculus). Orn. Mitt. 25. S. 250.

HASENCLEVER, H., A. & R. KOSTRZEWA, (1989): Brutbiologie des Turmfalken (Falco tinnunculus): 16 jährige Untersuchungen in Westfalen. J. Orn. 130 : 229 - 237.

HASENCLEVER, H. (1993): Bestandsentwicklung und Nistökologie an Gebäuden brütender Turmfalken (Falco tinnunculus) 1971 bis 1991 im Stadtgebiet von Bielefeld. In Vorbereitung.

SCHERNER, E.R. (1973): Extrem hoher Neststand des Turmfalken (Falco tinnunculus). Orn. Mitt. 25 : 29.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Hasenclever Hilmar

Artikel/Article: Einige außergewöhnliche Brutplätze des Turmfalken (Falco tinnunculus) im Stadtgebiet von Bielefeld 173-182